

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht gelänge. Aber mein ganzes Wesen drängt zur Kunst, ihr habe ich schon einen Theil meiner Kraft geopfert und entsage ihr nicht auf ein zweifelhaftes, lockendes Ungefähr hin. Gerne aber werde ich meinem Volke dienen, wenn es neben meiner Schriftstellerei mit Aussicht auf Erfolg in regelrechter Thätigkeit sein kann. Ich kann es nicht billigen, wenn Männer so schnell ihren Lebensinhalt wechseln. Wäre ich nicht auf der Bahn der Wissenschaft und Kunst, dann hätte es sein können, daß ich die Gelegenheit gesucht hätte, ein Staatsmann zu werden, vielleicht ein noch schlechterer, als ich ein Dichter bin, aber gewiß ein besserer, als ich jetzt so manchen an mancher Spitze sah. Ich habe nie gestrebt, an solche Spitzen zu kommen; hätte ich es, es wäre mir gelungen; aber nie hätte ich es mir verzeihen können, dann meine Aufgabe nicht so lösen zu können, wie ich es als notwendig eingesehen hätte. Dessen dürfen Sie jedoch versichert sein, verehrte Marie, wenn mein Leben mein geschmähstes, aber doch herrliches Volk retten könnte, zuvörderst Oesterreich, das ehrenvoll gehandelt, aber unklug ausgeführt hat, so gebe ich es augenblicklich hin. Meine Gattin würde ihr Wittum an meiner Lat hinleben können, wenn auch das Vaterland gegen sie undankbar wäre. . . .

An Johann Ritter von Fritsch

Linz, 18. Mai 1861

. . . . Die öffentlichen Angelegenheiten scheinen sich zu bessern. Wäre die Lage Europas dank der Altweiberhaftigkeit der